

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.  
—  
Inserate:  
die gespaltene Seite  
2 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Belzheim  
jährlich 24 fr.  
—  
—

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Birke Gmünd & Belzheim.

Dienstag

Nro. 144

5. Dezember 1865.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

<sup>c2]</sup> G m ü n d.  
**Diebstahls-Anzeige.**  
In der Zeit vom 12.—16.  
November d. J. wurde der Frau  
Kronenwirth Holz hier aus ihrer  
Scheuer ein Sprigleder von einem  
Gefährt weg entwendet.  
Auf die Entdeckung des Thä-  
ters ist 1 Kronenthaler Belohnung  
ausgesetzt.  
Dies wird zu bekannten Zwe-  
cken veröffentlicht.  
Den 28. Nov. 1865.  
**R. Oberamtsgericht.**  
G.-Aff. Heder.

Am nächstkommen-  
den **Donnerstag,**  
den 7. Dezemb.  
Mittags 12 1/2 Uhr  
werden auf dem  
Bahnhof Gmünd mehrere hun-  
dert alte tannene **Eisenbahn-**  
**schwelle** zum Verkauf gebracht,  
wozu die Liebhaber eingeladen  
werden.

**R. Betriebsbauamt**  
**Schorndorf.**

<sup>c2]</sup> Stadt G m ü n d.  
**Marktstandgefall-Ver-**  
**pachtung.**  
Am nächsten  
**Donnerstag** den 7. d. M.  
Vormittags 11 Uhr  
wird auf diesfälliger Kanzlei der  
Bezug des Krämer-, Vieh-  
und Wochenmarkt-Stand-  
geldes auf die 3 Jahre vom  
1. Jan. 1866 bis 31. Dezember  
1868 im Aufstreich vergeben, wo-  
zu die Liebhaber eingeladen wer-  
den.  
Den 1. Dez. 1865.

**Stadtpflege.**  
Bommas.

<sup>c2]</sup> G m ü n d.  
**Holzbeifuhr-Akkord.**  
Die Beifuhr des Bedarfs an  
tannem Brennholz für den  
Spitalhaushalt auf das Staatsjahr  
pr. 1866—67 aus den Spital-  
wäldungen Benzholz, Meidling,  
Buchhölzle, Knappis, Häspler  
und Bogelwald wird  
**Mittwoch** den 6. Dez. d. J.  
Mittags 11 Uhr  
auf der Kanzlei der unterzeichne-  
ten Stelle im öffentlichen Aufstreich  
vergeben.  
Den 1. Dez. 1865.

**Hospitalverwaltung.**  
Bichler.

**Sprattbach.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Der Maria geborene R b d e r,  
Chefrau des Michael B a r e i s,

Schmids in Herzigofen ist durch Be-  
schluß des Gemeinderaths ihre Lie-  
genschaft im Executionswege zum  
Verkauf ausgesetzt und zwar:

Gebäude:

7,3 Rth. Wohnhaus  
2,6 Rth. Scheuer  
6,2 Rth. Hofraum

16,1 Rth.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit  
Feuerwerkstätte sammt Scheuer  
und Stallung unter einem Dach  
mit gewölbtem Keller im Weiler  
Herzigofen.

Gärten:

21,7 Rth. Gemüs- Gras-  
u. Baumgarten.  
30,7 Rth. Gras- u. Baum-  
garten hinterm  
Haus.

Acker:

1/8 Mrg. 8,9 Rth. in Krautgärten  
40,4 Rth. Acker in Dellen,  
und kommt diese Liegenschaft  
**Donnerstag d. 14. Dezbr.**

Vormittags 10 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhaus zum  
Aufstreich.  
Kaufsliebhaber werden einge-  
laden.  
Den 1. Dezbr. 1865.

**Gemeinderath.**

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

## Empfehlung.

Nachdem mir von der R. Eisen-  
bahndirektion die Stelle des Gü-  
terbeförderers auf dem hiesigen  
Bahnhof übertragen worden ist,  
empfehle ich mich dem verehrlichen  
Publikum zu Beifuhr von Gütern  
aller Art aus der Stadt nach  
dem Bahnhof und zu Velleferung  
der auf Rechnung der Empfänger  
zu bestellenden Wagenladungsgüter,  
indem ich pünktliche und schnelle  
Bedienung zusichere.  
Den 1. Dezember 1865.

Güterbeförderer **Gisele.**

<sup>c2]</sup> G m ü n d.  
Der Unterzeichnete verkauft am  
**Mittwoch** den 6. Dez.  
Vormittags 10 Uhr  
zwei fette **Ochsen**, eine **Rub-**  
**Kalb** und zwei **Schweine**,  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen  
werden.

**Waibel, Bierbrauer**  
in der Ledergasse.

<sup>c1]</sup> G m ü n d.  
**Holz-Verkauf.**

Am nächsten

**Samstag** den 9. d. Mts.

im Stadtwald **Nepper** und **Laubenthal**:  
1 tann. Sägblock, 32' lg., 12,4 mittl. Durchm. mit 43,3 C.  
fichtene Stangen und Stänglein:

6—10' lg., unter 1" m. Durchm.	1150 Stück,
11—15' " " " " " "	520 " "
16—20' " " " " " "	825 " "
21—25' " " " " " "	295 " "
26—30' " " " " " "	180 " "
31—35' " " " " " "	20 " "
36—40' " " " " " "	30 " "
41—46' " " " " " "	20 " "

tann. Anbruchholz 24 1/2 Klafter,  
eichene Prügel 1 1/4 Klafter,  
Nadelreisach 10 Fuder.

Stadtwald **Rohlfau** und **Thannwald**:

fichtene Stangen:

31—35' lg., 2—3" mittl. Durchm.	30 Stück,
36—40' " " " " " "	40 " "
41—46' " " " " " "	15 " "

tannene Prügel 1 1/2 Klafter.

Stadtwald **Baurenhölzle**:

fichtene Stangen und Stänglein:

6—10' lg., unter 1" mittl. Durchm.	375 Stück,
11—15' " " " " " "	200 " "
16—20' " " " " " "	750 " "
21—25' " " " " " "	275 " "

Zusammentunft auf dem **Nepper** Vormittags 9 Uhr.  
Den 4. Dezember 1865.

**Stadtpflege.** Bommas.

<sup>c1]</sup> G m ü n d.  
**Haus- und Schmid-**  
**handwerkzeug-Verkauf.**

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr  
in der Nähe des Marktes gelegen-  
es **zweistöckiges Wohn-**  
**haus**, in welches vor einigen  
Jahren eine schöne, geräumige  
Schmide eingerichtet und das Ge-  
schäft mit bestem Erfolg betrieben  
wurde, sammt dem vollständigen  
Handwerkzeug aus freier Hand  
zu verkaufen. Auswärtige, hier  
unkannte Kaufsliebhaber haben  
sich mit einem Vermögenzeugniß  
zu versehen. Die Kaufsobjekte  
können täglich eingesehen und ein  
Kauf abgeschlossen werden mit  
**Sophie Wahl,**  
Schmidweifers Wittwe.

<sup>c2]</sup> G m ü n d.  
**Wohnungs-Veränderung**  
**und Empfehlung.**

Ich zeige hiemit dem verehr-  
lichen Publikum an, daß ich meine  
selbsterrne Wohnung verlassen habe  
u. nun auf der **Badmauer** wohne  
und empfehle mich zugleich einem  
ferneren Wohlwollen.

**Schlöffelmeister Hörner.**

**Sagghof**  
bei Belzheim.

Unterzeichneter setzt hiemit einen  
3/4-jährigen **Farren**, hellwacht,  
ächte Leinthaler Race, dem Verkauf  
aus. Für den Mitt wird garan-  
tiert.

Gastgeber **Bulling.**

G m ü n d.

Nach dem auf den 6. d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr anberaumten  
Biehverkauf findet bei Unterzeich-  
netem auch die Versteigerung sei-  
nes **Heu-, Stroh-,**  
**Vorraths**, sowie der vorhande-  
nen **Mischlings- u. Haber-**  
**garben** statt.

Hierzu ladet ergebnst ein  
**Ignaz Waibel,**  
Bierbrauer.

**Lorch.**

Guten **Fruchtbraunwein,**  
die Maas zu 30 fr., bei  
**Hochwirth Baur.**

G m ü n d.

Ein **Krautland** vor dem  
Waldstetterthor mit 60 Rth. ist  
dem Verkauf ausgesetzt. Zu er-  
fragen bei der

Redaktion.

G m ü n d.

# Kinderspielwaaren

in reicher Auswahl, worunter auch große Wiegenpferde, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Friedrich Weiff, Modelleur.

G m ü n d.

# Ausstellung von Kinderspielwaaren.

Ich lade ein geehrtes Publikum zur Bestätigung meiner Spielwaaren ein, durch die große Auswahl und billigen gestellten Preise hoffe ich meine geehrten Abnehmer gewiß zur Zufriedenheit bedienen zu können.

Franz Pittl.

**Marin. Roll-Aal,  
Marin. Häringe,**

**Russische Sardinien,  
Gewässerte Stockfische,**

**Gerollte Erbsen,  
Neue Häringellin Tönchen,**

für Wirth ebilligst bei

**Chr. Böttigheimer, Gmünd.**

G m ü n d.

## Empfehlung.

Auf kommenden Weihnachtsmarkt erlaube ich mir, einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Dasselbe enthält eine große Auswahl Kinderspielwaaren, sowie auch Portemonnais, Cigarrenetuis, Frisirtaschen, Reißkämme, Schatullen, Näh-etuis, Gummihosenträger, Damengürtel, Damenkörbe, Album, sowie auch noch viele andere Artikel, die sich zu Geschenken eignen würden.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und äußerst billiger Preise steht zahlreicher Abnahme entgegen

J. F. Gisele, Radler im Marktgäßle.

G m ü n d.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich nachfolgende

## Porlefeuille-Waaren.

Photographie-Album von 54 fr. an, Briefmappen, Portemonnais in prächtvoller Auswahl, Cigarrenetuis in gleichfalls prächtvoller Waare, Brieftaschen, Necessaires, Damentaschen.

Franz Pittl.

## Für Brustleidende!

Der bereits seit länger als 10 Jahren rühmlichst bekannte

# weisse Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen a 1 Thlr. und a 15 Ngr. in Schwab. Gmünd bei

Franz v. Auer,

in Welzheim bei

Wilhelm Lohß

# Schul-Ranzen

von fl. 1 30 an empfiehlt

J. Mülleisen.

<sup>1]</sup> Apotheker Bergmann's Eispommade

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräfteln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flacon 18, 27 und 30 kr

W. Grauer.

G m ü n d.

1500 bis 2000 fl.

werden gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres ist zu erfahren bei der

Redaktion.

<sup>2]</sup> G m ü n d.

## Cylinder

zu Gas- und Erdgaslampen jeder Größe empfiehlt zu den billigsten Preisen F. J. Rohrmuß.

<sup>3]</sup> G m ü n d.

Gut gelagerte Cigarren in Kisten, sowie Stückweise zum Fabrikpreise empfiehlt

F. J. Rohrmuß.

<sup>4]</sup> G m ü n d.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich schön und gut gearbeitete zinnerne

## Bettflaschen,

oval und runder Facon, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel in and sichere die billigsten Preise.

F. J. Rohrmuß.

G m ü n d.

Grünen und schwarzen

# Thee

in seiner Waare empfiehlt

Franz Pittl.

<sup>5]</sup> G m ü n d.

Es ist wegen Mangel an Platz eine Decimalwaage mit 1 Ctr. Tragkraft zu verkaufen. Zu erfragen bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Süße und saure Milch, sauren Rahm, Sauerkraut, Essiggurken empfiehlt

Johs. Raz am Markt.

<sup>6]</sup> G m ü n d.

Küche- und Messger-Knochen in kleinen und größeren Partien laust fortwährend

Weindreher Lesfle bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.

Notizbüchle von 4-36 fr. empfiehlt

Franz Pittl.

W. G.

Dienstag bei Leopold Köhler.

G m ü n d.

# Der Fiederkranz

versammelt sich nächsten Feiertag Nachmittags 1/4 Uhr im Gasthof zu St. Joseph zu einer geselligen Unterhaltung, wozu namentlich auch die außerordentlichen Mitglieder freundlich eineladen werden.

Der Vorstand.

<sup>7]</sup> G m ü n d.

Gut eingemachte Essig-Gurken empfiehlt

Ch. Winter's Witw.

<sup>8]</sup> G m ü n d.

Ein Logis mit drei ineinander gehenden Zimmern hat sogleich oder bis Lichtmeß zu vermieten

K. Krauß.

Dr. Sauter's

## Isl. Moos-Pastillen,

angenehmen Gesamacks, vortreffl. Mittel für Hals- und Brustleidende per Schachtel 18 fr. empfiehlt die alleinige Niederlage für Gmünd und Umgegend

Franz Kav. Aman, jr.

<sup>9]</sup> G m ü n d.

Einen oder zwei doppelte Kleiderkästen hat zu verkaufen. Zu erfragen bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Eine Stube, Stubenzimmer und Antheil an der Küche ist bis Lichtmeß zu vermieten. Zu erfragen bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Einen alten Schraubstock sucht, wer sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

## Holl. Häringe

sind wieder eingetroffen bei

Franz Pittl.

Göppingen.

Durch unser Haus in Newyork sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger etc. unter Zusicherung billiger Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

Stadt-Theater in Gmünd.

Mittwoch den 6. Dezember 1865.

Abonnement susgendu.

Zum Benefiz für Johanna Kern.

# Das Portrait der Geliebten,

oder

## Der verhängnißvolle Spiegel.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von E. Feldmann.

Zu diesem ausgezeichneten Lustspiele ladet hochachtungsvoll

Johanna Kern.

Anfang 7 1/2 Uhr.

G m ü n d.

(Eingekendet.) Wir stehen wieder am Vorabend einer Gemeinderathswahl, und es wird natürlich von allen Parteien rüftig darauf hingearbeitet werden, ihre Candidaten durchzusetzen! Daß jeder Bürger oder überhaupt jeder Wähler, sein Wahlrecht ausübe, wäre schon längst wünschenswerth, allein dem ist leider nicht so. In unserer Stadt, welche für eine der gemüthlichsten des ganzen Landes gilt, ist so viel Parteilichkeit und Kleinstädtischer Kastengeist, daß dem ruhigen Bürger oft bange wird. Wäre es nicht besser bei einer Wahl, die Parteien würden sich verständigen und 6 bis 10 tüchtige Männer vorschlagen, (ohne eine Bevormundung durch Wahlzettel) aus welchen dann der Wähler seine Leute herausucht, die er für passend findet.

Wir brauchen Männer, die rechtschaffen, unparteilich und sparsam im Stadt-Haushalt sind, und zudem auch familiäre

Kenntniß der Stadt besitzen und nicht alle Vierteljahr einmal den Sitzungen anwohnen, gleichviel, ob sie katholisch oder protestantisch, reich oder nicht reich, Großdeutsch oder demokratisch, oder ganz Kleindeutsch sind.

Ich glaube die letzten Steuerumlagen haben uns gezeigt, ja die kommenden werden uns zeigen, daß wir tief in Deutel greifen müssen, und gerade der mittlere Bürger, der Arbeiter ist es, der immer die Ehre hat, am meisten zu bezahlen.

So spricht man immer von Verschönerungen in und außerhalb der Stadt, welche auch viel zu jedem Deficit beitragen, allein muß man sich nicht müde den Tag laufen, um etwas Schönes und Praktisches zu Gesicht zu bekommen, — ausgenommen einen Platz, welcher in seiner jetzigen Gestalt alle Anerkennung verdient, und wo aller Haß und Kastengeist aufhört, wo einer was der Andere ist — das ist unser neuer Friedhof. — M. —

## Wittwen-Versorgung; Kindererziehungs-Gelder, mit Dividende-Genuß.

Der unterzeichnete Agent der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart schließt für dieselbe Versicherungen ab, welche im Falle des Todes des Vaters oder Versorgers den Hinterbliebenen lebenslängliche oder bis zu einem bestimmten Lebensalter dauernde Pensionen verschaffen.

Ein 35-jähriger Mann kann seiner 30-jährigen Frau eine von seinem Tode an zahlbare lebenslängliche Pension von fl. 300 durch eine einmalige Einlage von fl. 1171. 30. oder jährliche Prämien von fl. 82. 18. sichern.

Die Versicherung eines Erziehungsgeldes von fl. 250. welches einem jetzt 5 Jahre alten Kinde auf den Tod eines bei Eingehung der Versicherung 40-jährigen Vaters bis zum 21. Lebensjahre jährlich verabreicht werden soll, kostet entweder ein für allemal fl. 305. 25. oder eine jährliche Prämie von fl. 36. 27. Die Bezahlung der Prämie hört mit dem Tode des Vaters, jedenfalls aber mit dem 15. Lebensjahre des Kindes auf. Prospective unentgeltlich bei

Dem Agenten: **Commiss. Rudolph.**

## Kapital-Versicherung mit Dividende-Genuß.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart bezahlt nach Erreichung des 50. Lebensjahrs ein Kapital von fl. 1000. gegen vom

5.,	10.,	15.,	20.,	25.
fl. 5. 50.	fl. 7. 40.	fl. 10. —.	fl. 13. 30.	fl. 18. 40.

25 Lebensjahre an zu entrichtende jährliche Prämie von Prospective unentgeltlich bei

Dem Agenten: **Commiss. Rudolph.**

## Pensions-Leibrenten-Versicherung mit Dividende-Genuß.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart bezahlt vom 60. Lebensjahre an eine lebenslängliche Pension von fl. 100. gegen vom

20.,	25.,	30.,	35.,	40.
fl. 7. 40.	fl. 10. —.	fl. 13. 40.	fl. 19. —.	fl. 27. 40.
fl. 133. 20.	fl. 168. 40.	fl. 214. 20.	fl. 274. 20.	fl. 353. 40.

40 Lebensjahre an zu entrichtende Prämie von oder gegen eine einmalige Einlage von

Für eine Einlage von fl. 500. erhält eine

40-jährige Person eine lebenslängliche Rente von fl. 32. 5.	45-jährige Person eine lebenslängliche Rente von fl. 34. 15.	50-jährige Person eine lebenslängliche Rente von fl. 37. —.	55-jährige Person eine lebenslängliche Rente von fl. 40. 25.	60-jährige Person eine lebenslängliche Rente von fl. 44. 40., erhöht durch die Dividende
welche beispielsweise nach dem letzten Rechnungsresultat betrug fl. 3. 12.	fl. 3. 25.	fl. 3. 42.	fl. 4. 2.	fl. 4. 28.
zusammen also fl. 35. 17.	fl. 37. 40.	fl. 40. 42.	fl. 44. 27.	fl. 45. 8.

Prospective gratis bei

Dem Agenten: **Commiss. Rudolph.**

## Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

gegründet 1812.

Grundcapital 3,500,000 Gulden,

übernimmt fortwährend Mobiliar-Versicherungen jeder Art, als: Möbeln, Waaren, Getreide, Vieh, Fabrik- und andere Geräthe u. gegen Feuergefahr und Blitzschlag zu festen im Voraus bestimmten billigen Prämien und können Nachzahlungen niemals stattfinden.

Zu Ertheilung näherer Auskunft und unentgeltlicher Verabfolgung von Antrags-Formularen und Versicherungs-Bedingungen sind gerne bereit

Im November 1865.

**H. Straub**, Kaufmann in Gmünd,

Stadtpfleger **Barth** in Heubach,

Sattlermeister **Deininger** in Möglingen,

Agenten der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt

Gestorben zu **Gmünd** den 29. Novbr. Nachmittags 1 Uhr Crescenz **Better** geb. **Bod**, Wittve des verst. **Georg Better**, Zimmermann, 76 Jahre alt, an Nachlaß der Natur.

Gestorben zu **Gmünd** den 2. Dezbr. Nachts 11 Uhr: **Joseph Rudolph** geb. **Steiger**, Wittve des † **Anton Rudolf**, Volksheldener, an Wassersucht, 56 Jahr alt. Leiche: Dienstag 1 Uhr. Trauerhaus: hinter Schmidgasse. — Den 3. Dez. Nachts 11 1/2 Uhr: **Gertrude Ott**, led. Tochter des **Georg Ott**, Goldarbeiter und der † **Anna Maria** geb. **Maindel** an organischem Brustleiden, 33 Jahr alt. Leiche: Mittwoch 2 Uhr. Trauerhaus: hinterm rothen Thoren.

Die Assessorsstelle bei dem Stadtgerichte Stuttgart wurde dem Gerichtsaktuar **Stieglich** von **Gmünd** übertragen.

/: Stuttgart, den 3. Dez. Gestern Abend waren zwei

Vorträge, denen ich beiden anwohnte; war der eine von Geist und Witz übersprudelnd, so war der andere von großer praktischer Nützlichkeit. Zu dem Vortrage des Professor v. Vierordt im Königsbau fanden sich diesmal König und Königin ein, die Königin in Trauer. Neben dem königlichen Paare waren einige Hofdamen und Cavaliere; von da ab herrschte aber eine so radikale Gleichheit in der Vertheilung des Publikums, wie sie am wenigsten in der Wirthshube eines Bauernwirthshauses zu finden ist. Da saß jung und alt, hoch und nieder, schön und häßlich, vornehm und gering so bunt durcheinander, wie ich in meinem Leben meines Wissens niemals eine Versammlung gesehen; selbst die kaum bemerklichen Unterscheidungen, die beim ersten Vortrage stattgefunden, waren verschwunden. Was den Vortrag selbst betrifft, so hatte der Redner den Ton getroffen, der bei einer solchen Versammlung ver-

fängt; klar und lichtvoll, dann und wann mit einer kleinen satyrischen oder witzigen Bemerkung gespickt, aber stets voller Geist und Lebendigkeit, behandelt der Redner ein Thema, das Jedem eigentlich klar ist, die Frage: wie man steht und geht. Aber gerade, daß er über eine Thatsache, die jedes Kind zu verstehen glaubt, in so lebendiger und geistvoller Weise zu sprechen vermochte, machte seinen Antrag so anziehend, daß sozusagen, kein Mensch von der Erlaubniß, durch die offene Thüre den Saal zu verlassen, Gebrauch machte. Wenn der Königsaal so gefüllt ist, wie es hier der Fall war, fast er nicht viel unter 2000 Menschen; ich bin aber überzeugt, daß der Saal bei den nächsten Vorlesungen zu klein sein wird.

Im Bären sprach Rechtskonsulent Lautenschlager für den Gewerbeverein über Handelsrecht. Außer den zwei Kategorien von Kaufleuten, die durchs Handelsgesetzbuch geschaffen worden sind, ist durch Art. 4 des Einführungsgesetzes noch eine weitere Art entstanden; sie fallen alle gleichmäßig unter das Handelsrecht. Die Vollkaufleute haben aber gewisse Rechte und Pflichten, durch welche sie von den übrigen Gewerbetreibenden unterschieden werden. Einmal können nur aus ihrer Classe die Handelsrichter gewählt werden und sie allein sind Wähler; sodann haben ihre im Register eingetragenen Firmen einen besonderen gesetzlichen Schutz; ihre Rechtsverhältnisse sind im öffentlichen Handelsregister eingetragen, und dieß gewährt der Firma einen besonderen Credit; Aenderungen in einer Firma müssen angemeldet und veröffentlicht werden. Gerade für Uebertretungen in solchen wichtigen Formfragen ist dem Handelsgericht eine Straf Gewalt von 3—100 fl. eingeräumt. Wer nicht ins Handelsregister eingetragen ist, ist allerdings von der kaufmännischen Buchführung entbunden; allein diese Freiheit ist doch nur eine scheinbare. Auch diese geringeren Geschäftskleue müssen beim Geschäftsbeginn eine Vermögens-Lage aufnehmen, — müssen alle Jahre, wenigstens alle zwei Jahre ein Inventar aufnehmen und die Bilanz ziehen, müssen alle empfangenen Geschäftsbriefe 10 Jahre lang aufheben und die abgesandten Briefe copiren u. s. w. Ein ganz interessantes Verhältniß tritt beim Staate ein. Derselbe ist vom 15. Dezember an, wo immer er mit seinen gewerblichen Verhältnissen Recht zu nehmen und zu geben hat, nach dem Handelsrechte zu behandeln. Muß sich aber der Staat mit seinen Gewerben: Mühlen, Bädern, Meiereien, Berg- und Hüttenwerken, Posten und Eisenbahnen auch als „Firma“ in das Handelsregister eintragen lassen. Zwei große Vortheile wird das Verfahren vor den Handelsgerichten bieten: einmal wird dasselbe ein viel rascheres sein, als bei dem bisherigen schwerfälligen Gange der Justiz und dann werden die Parteien nicht vor einem Instruktionsrichter, der später an das Collegium referirt, sondern vor dem erkennenden Gerichte selbst ihre Vorträge zu erstatten haben. Es ist aber immer dringend zu ermahnen, sich mit den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches bekannt zu machen.

**Irthum und Sühne.**

(Fortsetzung.)

„Ja,“ erwiderte Madame Lascourt.  
 „Gib mir den Schlüssel.“  
 „Ich habe ihn nicht zur Hand,“ gab Gabriele zögernd zur Antwort.  
 „Doch, da liegen ja Deine Schlüssel neben Dir auf der Causeuse.“  
 „Was willst Du damit?“  
 „Ich möchte Deinen Schmuck sehen. Neulich zeigte man mir Etwas, das Dir, wie ich dachte, gefallen würde. Ich habe es bedingungsweise genommen.“ Dabei zog er ein Packet, in Seidenpapier gewickelt, hervor.  
 „Zeige es mir,“ unterbrach ihn Gabriele, in der Hoffnung, daß ihr Mann seinen ersten Gedanken vergessen möchte, „zeige es mir.“  
 „Ich fürchte, dieser neue Schmuck ist sehr demjenigen ähnlich,

den ich Dir vor 6 Monaten gegeben habe. Ich erinnere mich nicht mehr genau. . . Du hast ihn kaum zweimal getragen.“  
 „D, ich erinnere mich aber ganz genau. Zeige mir den neuen, . . . wir brauchen nicht zu vergleichen.“  
 „Warum willst Du nicht?“ fuhr Lascourt fort.  
 „Ah! es ist nicht schön von Dir, Bedingungen an ein Geschenk zu knüpfen.“

„Aber noch weniger schön von Dir, mir eine so einfache Sache abzuschlagen. . . Gib mir den Schlüssel, oder ich nehme ihn mit Gewalt.“  
 „Aber, Eugen, ich kenne Dich nicht wieder. Wann sprachst Du je mit mir in solchem Ton? Was hast Du denn? Du erschreckst mich!“

„Ah, Du hast Ursache zu zittern!“ rief Lascourt, der jetzt nicht mehr an sich hielt. „Freiwillig oder mit Gewalt. . . ich werde diesen Scharnt öffnen.“

Sie wollte ihn aufhalten, aber er stieß sie heftig zurück, ergriff den Schlüssel, öffnete den Behälter, und indem er die sämtlich leeren Schachteln und Etuis auf den Boden warf, blickte er seine Frau mit nun unverstehter Wuth an.

„Mein Gott!“ rief Gabriele, „mein Gott, habe Erbarmen mit mir! Was soll ich antworten. . . er ist da!“ flüsterete sie, mit Angst auf die Thüre sehend, durch welche Alexander sich entfernt hatte.

„Hören Sie,“ sagte Lascourt, „hören Sie, Madame; diese Heirath, an die ich früher dachte, will ich jetzt selbst nicht stattfinden lassen. Ich habe nur deshalb zu ihm davon gesprochen, damit er es Ihnen mittheilen sollte, um mir das Vergnügen zu geben, zwei Schuldige zu martern. Es ist der Anfang meiner Rache.“

„Aber was denkst Du denn?“  
 „Was ich denke? Ich denke, daß dieser Mann Sie liebt und daß Sie ihn wieder lieben!“

„Ich?“  
 „Ja, Sie! Betrachten Sie sich doch, Madame,“ sagte er, sie vor den Spiegel zerrend, „sehen Sie doch, was aus Ihrer Schönheit geworden ist! Sagen Sie mir doch, warum heute Abend, nachdem er Sie verlassen, der Strahl Ihrer Augen in Thränen erküßt ist, Ihr Busen bewegt, Ihre Haare in Unordnung! Wägen Sie doch zu wiederholen, daß Sie ihn nicht lieben, daß Sie ihn nicht kannten, als ich ihn bei mir aufnahm! Sie, die Sie ihn bei seinem Namen genannt und sich in einem Salon, vor zwanzig Personen, für seine Ehre verbürgt haben!“

Vor dieser Anschuldigung erbebend, welche durch seine blinde Wuth eine seltene Mischung von Wahrheit und falschem Schein wurde, und keine Zeit zur Antwort findend, stammelte Gabriele nur einige unverständliche Laute; sie hing sich an ihren Mann, welcher sie wieder von sich stieß, und dessen Wuth durch den langen Zwang, den er sich auferlegt, nur noch vergrößert war.

„Ja, Sie kannten ihn, und ich wußte es nicht! Und Ihre Liebe war doppelt schwachvoll, denn es war Ihnen auch bekannt, daß er ein Spieler war, dessen Hände untreu sein konnten; und um seine Veruntreuungen zu verbergen, mußten Sie Ihre Diamanten verkaufen, und Sie haben sie verkauft!“

„Ah! mein Herr!“  
 „Und ich habe sie vor drei Tagen bei einem Händler von Paris wieder gefunden, welcher sie von einem andern gekauft hatte.“

„Sagen Sie doch, daß dieß auch nicht wahr ist!“  
 „Ah! das ist des Schimpfes zu viel und so werde ich mich nicht anklagen lassen!“

„Ich bin es, der Sie rechtserzigen wird, Madame,“ fiel plötzlich erscheinend Alexander ein.

Bei seinem Anblick stürzte sich Lascourt auf ihn.  
 „Ich wußte wohl, daß er hier war, und daß ich ihn zwingen würde, sich zu zeigen!“

Gabriele warf sich zwischen Beide. (Fortsetzung folgt.)

**U n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 29. November 1865.**

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Aufuhr.		Gesammte Vertrag.		Heutiger Verkauf.		Im Markt geschloßen.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittels Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis			
	Säc.	Säc.	Säc.	Säc.	Str.	Wf.	Säc.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kornen	—	23	62	—	70	15	2	—	—	—	—	4	45	4	40	4	36	327	56	—	—	4
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	1	—	—	2	62	—	—	—	—	—	—	—	4	12	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	13	7	—	—	4	49	18	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	16	—	—	33	20	—	—	—	—	—	3	6	3	4	3	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	13	49	62	110	46	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	458	49	—	—	—

Schwann-Auffeher Rudolph sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Vöchner.

**Frankfurter Cours**

vom 4. Dezember 1865.

Pistolen	9 fl. 44—45 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56 1/2—57 1/2 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 27—28 fr.
Holl. Beleguldenstücke	9 fl. 50 1/2—51 1/2 fr.
Randducaten	5 fl. 35—36 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 51—53 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—45 1/4 fr.